Tennessee Staats-Zeitung

Office:
No 31 College-Straße, am Markt.

☞ THE ONLY GERMAN DAILY AND WEEKLY IN CITY AND STATE.

☞ The only evening paper published in Nashville

Samstag, den 22. Juni 1867.

Stadt und Staat.

Zeitungs-Gesetze.

1. Wenn die Abonnenten nicht ausdrücklich das Gegentheil bestellen, so wird angenommen, daß sie eine Fortsetzung des Abonnementswünschen.
2. Das Abonnement kann nicht eher rechtsgültig abbestellt werden, als bis alle Rückstände bezahlt sind.
3. Wenn Abonnenten es unterlassen oder sich weigern, ihre Zeitungen von der betreffenden Post Office abzuholen, so sind sie verantwortlich dafür, bis sie ihre Rechnung und das Abonnement bezahlt haben.
4. Wenn Abonnenten den Wohnort verändern, ohne die Zeitungs Expedition davon zu benachrichtigen, so ist es ihr Schaden, wenn die Zeitungen nach der Post Office ihrer früheren Wohnung gesandt werden.
5. Die richterlichen Entscheidungen lauten dahin, daß eine Weigerung, Zeitungen von der betreffenden Post Office abzuholen, oder Veränderungen des Wohnorts ohne vorhergehende Anzeige als prima facie Beweis eines beabsichtigten Schwindels anzusehen.
6. Wer drei Nummern einer Zeitung annimmt wird als Abonnent betrachtet und hat für dieselbe Zahlung zu leisten.

‖ Wir verweisen auf die Anzeige des Herrn H. M. Bramble, derselbe übernimmt das in jetziger Zeit so nöthige Weißwaschen der Frame-Häuser und Fenze, welche laut Mayor's Ordonnanz binnen zehn Tage geschen muß. Bestellungen werden in Whelan's Saloon, No. 88 Nord Cherrystr., zwischen Cedar und Deaderick entgegengenommen.

☞ Wir ersuchen auswärtige Abonnenten, die mit Zahlung im Rückstande sind, zu remittiren.

☞ Am Montag wird Major Alden die Registrations-Office wieder eröffnen.—

☞ Morgen Vormittag um 9 Uhr versammelt sich der Vorstand des Schützenvereins und das Comite für den 4. Juli in der Schützenhalle.

☞ Captain William Heydt ist von seiner Reise nach Knoxville, woselbst, wie er uns mittheilt, ihm eine herzliche Aufnahme zu Theil geworden, zurückgekehrt. — Er berichtet, daß Gouverneur Brownlow's Gesundheit sich merklich gebessert hat und daß er bald im Stande sein wird, die Executiv-Geschäfte des Staates wieder persönlich zu leiten.

☞ Für das großartige Volksfest am 4. Juli sind Recorder R. C. Foster zum Festpräsidenten, John Kirkman, E. H. Cash, H. H. Harrison, R. B. Cheatham, John Hugh Smith, Wm. Earnshaw, John Lawrence, John Trimble, John M. Bass, Jno M. Hill, Wm. Shane, A. B. S. Lindsley, Gen. Duncan zu Vicepräsidenten ernannt worden. — Chef Marshal: Dr. F. W. Sparling. Assistirende Marshäle: C. H. Irwin, Z. R. Dawson, T. T. Smiley, Nelson Walker, Randall Brown, Wm. Sumner.

Capt. Ed. Baxter wird die Unabhängigkeitserklärung lesen.

Das Orchester der 2. U. S. Infanterie ist von General Thomas zugesagt worden. Morgens, Mittags und Abends werden die Glocken der Stadt geläutet werden.

Gouv. Bramelett von Kentucky ist um zwei Kanonen für den Tag ersucht worden.

Die öffentlichen Schulen werden in corpore an der Prozession Theil nehmen.

Im Fall es regnet, findet die Feier im Capitol statt.

Alle Gesellschaften, die sich betheiligen wollen, müssen sich beim Chef Marshal rechtzeitig melden.

Die großartigsten Vorbereitungen sind getroffen worden. Das Fest wird das größte werden, das hier jemals gesehen worden.

Es ist höchst komisch, daß das Arrangements Comite für den 4. Juli zu dem Präsidenten für das Fest einen Ex Rebellengeneral ernannt und zum Lesen der Unabhängigkeitserklärung einen Ex Capitain in der Rebellenarmee auserlesen hat. Wir glauben an Reconstruction, wir freuen uns der Zeichen wiederkehrender guter Zeit; Aber die getroffene Auswahl scheint uns denn doch von zu schlechtem Geschmack zu zeigen. Es wäre ganz gut gewesen, construirte Rebellen zu Vicepräsidenten zu ernennen, aber einen derselben zum Festpräsidenten zu machen und einen andern die Unabhängigkeitserklärung lesen zu lassen, scheint uns die Sache denn doch etwas auf die Spitze der Lächerlichen treiben zu wollen.

☞ Abonnirt auf die Wöchentliche Staatszeitung für Eure auswärtigen Freunde.

‖ Wir empfehlen der Beachtung des Publikums Benton Snowden's Half Way House in Nord Nashville. Daselbst giebt es immer einen guten kühlen Trunk, eine lieblich duftende Havanna und Alles ins Fach schlagende. Wer von einer Fahrt oder einem Gang in dem jetzt so heißen Wetter dort vorüber nach Hause kehrt, sollte eintreten und den vorzüglichen Mint Julep probiren, den Ben's Barkeeper so vorzüglich zu bereiten versteht.

☞ Wir besuchten gestern wieder einmal die Schule in der 9. Ward, nachdem wir seit kurz nach Gründung derselben im vorigen Sommer nicht mehr Gelegenheit gehabt, dorthin zu kommen. Wir erfreuten uns der guten Fortschritte, die die Schüler im Allgemeinen in der verhältnißmäßig kurzen Zeit gemacht, und müssen lobend der Reinlichkeit und strengen Ordnung, sowie der ausgezeichneten Disciplin erwähnen, die in allen Klassen der Schule herrscht. Superintendent der Schule ist noch immer Herr Z. Henry Brown. Ihm zur Seite stehen als Hülfslehrer die Damen Alice Clemens, Lapp und Thompson. — Die Letztere unterrichtet die Primärklasse und scheint ein ganz besonderes Interesse an den Tag zu legen, den ihrer Sorgfalt anheimgegebenen Kleinen allerlei zu lehren, was sie mit ihren kleinen Köpfchen begreifen können. — In der Klasse des Fräulein Clemens hatten wir die äußerst gelungenen Buchstabirübungen zu bewundern.

Leider kamen wir zu spät, um ein genaues Urtheil über die Leistungen, durch die Examination, welche gestern abgehalten wurde, abgeben zu können; doch müssen wir sagen, daß die Schule im Ganzen einen sehr guten Eindruck auf uns gemacht hat; daß sie, obgleich die jüngste in der Stadt, dennoch den andern nahezu gleichsteht, was Disciplin und Fortschritte der Schüler anbetrifft.

Es wurden im soeben zu Ende gehenden Semester etwa 200 Schüler dort unterrichtet. Die Examinationen dauern noch Montag, Dienstag und Mittwoch. Alsdann treten Ferien ein.

☞ Herr Moritz Röber ist Lokal-Agent der „Tennessee Staats-Zeitung".

☞ Said a gentleman to a lady of our acquaintance, who went up North on a visit to her relatives and took her baby, a sweet lovely boy, with her: "If you can raise such babies in Tennesse, I would like to see those they have in the Gulf States."

☞ Die Nashville Levee ist ganz verödet. Der Fluß fällt stark. Bald wird man den schrillenden Laut der Dampfbootpfeifen in Nashville nur noch dem Namen nach kennen. — An den Shoals ist 3½ Fuß Wasser.

☞ Wir hoffen, daß der Turnverein es in die Hand nehmen wird, die gemeinen Schmähungen und Schimpfworte, die Trau er nicht sich in dem heute von ihm publicirten Artikel gegen uns erlaubt hat, nach Gebühr zu rügen. — Die Constitution des Turnerbundes erfordert es ausdrücklich, daß Turner anständige Menschen sein müssen.

☞ In dem an anderer Stelle erwähnten Testaments Fall Sanders ca. Williams wurde heute durch den Anwalt des Herrn Williams ein Antrag auf eine nochmalige Untersuchung gestellt. Derselbe sagte er könne beweisen, daß einer der Geschworenen, als die Mutter des Williams auf den Zeugenstand kam, gesagt habe „Ther' is that Yankee bitch." Die Sache wird Montag verhandelt werden. Man glaubt jedoch, daß die Jury dem Antrag nicht willfahren wird und Williams muß deshalb den Weg der Appellation betreten, um zu seinem Recht zu gelangen.

☞ Wir erfahren, daß in einer Versammlung Conservativer der 9. Ward, die neulich stattfand, 840 für den Fond gesammelt wurden, der dazu bestimmt ist, die Stimmen der Neger für das conservative Ticket aufzukaufen.—Im Ganzen sind bereits $6000 für diesen gewiß löblichen (?) Zweck aufgetrieben worden.

☞ Wir haben in jüngster Zeit vielfach Gelegenheit gehabt, mit den älteren Deutschen der Stadt Nashville zusammen zu treffen und haben wir mit Vergnügen wahrgenommen, daß dieselben bereit und Willens sind, das Ihre beizutragen zur Ausgleichung aller Meinungsverschiedenheiten, aller Zwistigkeiten, die sich hier namentlich durch die Rebellion in das deutsche Element eingeschlichen.

Wir begrüßen diese gute Absicht herzlich und wünschen nur, daß es Denen, die jetzt in diesem Werke beschäftigt sind, gelingen möge, bald gute Früchte zu ärndten.

Es wäre so sehr schön, wenn wir hier in Nashville, der Hauptstadt unseres blühenden Staates, den Keim legen könnten zu einer Großmacht, deren Gestaltung nicht ausbleiben könnte, wenn nur alle Betheiligten wirklich wollen.

Eine Einigung aller Deutschen unter dem Panier deutscher Gemüthlichkeit und deutscher Ehrlichkeit, wäre etwas, an dessen Erreichung wir gearbeitet haben, so lange unsere Zeitung existirt. Das wird wohl Jedermann gesehen haben, der unsere Spalten sorgfältig verfolgt hat, daß nichts uns mehr am Herzen liegt, als die Erbauung eines starken, kräftigen deutschen Elementes im Staate Tennessee.

Brüder reicht die Hand zum Bunde!

☞ Alle Arten Druckarbeiten, Englisch und Deutsch, werden in der Druckerei der Staatszeitung billig und prompt besorgt.

☞ Wenn der Recorder doch gefälligst seine „Handlanger der Gerechtigkeit" darauf aufmerksam machen wollte, dem Theile der Nord-College Str., unterhalb des Louisville Depots, ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Ehrbare Männer, die dort des Abends nach Dunkelwerden vorüber gehen, müssen sich allerlei beleidigende und herausfordernde Redensarten, Aufforderungen zum Besuch u. s. w. Seitens der dort wohnhaften liederlichen Dirnen gefallen lassen. Weshalb sind dort nicht fortwährend Polizisten stationirt, die es jenen Dirnen unmöglich machen, hinaus auf die Seitenwege zu gehen, sich dort in den Weg anständiger Leute zu stellen und sie mit obscönen Redensarten zu kränken. Weshalb wird dort nicht strenge Zucht und Ordnung gehalten? Weshalb werden nicht die gehörigen Mannschaften dort stationirt, da es doch einmal nicht möglich scheint, jenes, im Herzen der Stadt tief eingenistete, ekelhafte Uebel zu verbannen.

Um sofortige Abhilfe wird dringend gebeten.

Markt-Bericht.

Nashville, 22. Juni 1867.
2 Uhr Nachmittags.

Seit unserem letzten Bericht ist das Geschäft ganz ausgestorben.

Im Goldmarkt ist keine wichtige Veränderung zu bemerken. Händler kaufen mit 136½ und verkaufen mit 138. New York Exchange al pari verkauft und mit ⅛ Premium gekauft. Wenig oder gar nichts wird in uncurrentem Geld gemacht.

Corporation Checks verlieren 14 Prozent.

Baumwolle. Beträchtliche Unregelmäßigkeit während der Woche. Leichtes Weichen im Preise. Heute Quotirungen wie folgt: Middling 21, Low Middling 20, Good Ordinary 19, Ordinary 18, Low Ordinary 17, Inferior 12—14.

Korn. Markt sehr flau. Wenig Vorrath in Weiß-Korn. Viel Ueberfluß in Gelb. Weiß $4.00 (am Depot abgeliefert); Gelb 95 Cents.

Mehl (alt.) Fast gar kein Geschäft. Fancy White 16—16.50; Extra Fam. 15.50. Double Extra 12; Plain Extra 11; Superfine 8.50 bis 9.

Groceries. Aeußerst flau und unverändert. Rio Kaffee 21½—28 Cts. Laguayra 28—31. Java 40—45. Raffinirter A Zucker 16—16½; B 15½—16.

Weizen. Einfuhr klein wegen des starken Regenwetters, welches vorige Woche herrschte. Müller offeriren $2.00—2.25 für guten, neuen Weizen; $2.00 für alten, zahlbar bei Ablieferung. — Neues Mehl raschen Absatz zu $15 per Faß. Da der Weizenertrag im ganzen Lande viel verspricht, würden Farmer gut thun, bald zu verkaufen.

Salz. Markt gut versehen. Nachfrage leicht. Liverpool in Säcken $3.50, Ohio 7 Bushel Faß $3.40—4.50.

Handel und Börse.

New York, Samstag, 22. Juni.

U. S. Bonds 6proz.	fällig 1881		112⅜
" "	5.20er	1. Series	110⅝
" "	"	2. "	106½
" "	"	3. "	107
Neue Ausgabe			109¼
10.40 Coupons			100
7.30 1. Series			106½

Gold öffnete zu 138⅜ und stand um 10.30 Vormittags 138⅛.

Liverpool, 22sten Juni, 11.15 Vormittags. Baumwollen-Markt ruhig aber fest. 8000 Ballen heute verkauft zu 11¼—11½.

Schweizerisch.

Die folgende originelle Einladung finden wir in einer Schweizer Zeitung.

Getrüwe Mitlandit liebe Eidgenossen!

Mit Euwerem sonders fründlichen Brief uf Pauli Bekehrung hant ir vns gar das mit was Träw und Redlichkeit ihr an vns hanget, vnd ihr nit vergessent die etzliche Dienst, so lobl. Rath vnd gemeine Landsgemine zu Ibach vor der Brugg und 300 Kriegsgesellen sich in den Stooß mit guoter Freud erwiesen hant.

Wasmaßen wir eingedenk sind vnserer in Gott ruhenden Väter, so die Fryheit erkämpft haut zu Morgarten, wollen wir üzig besseres wünschen, als us sothanen Garten erblüen thäte allen Völkern die Fryheit. Daeumb hont wir kein Anstand genommen, unsern Landrecht Euch anzebieten uf ewige Ziten, wellent wir ouch bliben zusammen wie Brüder vnd nit lassen von einander in Noth old Gefahr.

Sintemal wir gemeinsambt erfahren hant wie die großen Herren nit wellint, daß die Völklein in den Bergen sollent ihre eigen Herre sin, hant wir sie gelehrt ze Spycher vnd am Stooß. Wollent wir aber fürbas nit großthun, alldieweilen noch gar viel Arglist herumluret vns zu verderben, buen jedoch förderlich uf Gott, vnsern Mut und gerechti Sach. Hant wir doch von vnser guoten Fründen sicherlich vernommen, daß Kaiser, Grafen und viel Edellüt gar dick druf denken, daß sie nit wollent die Fryheit ausbreiten lan: derohalben eben vil Kriegslünst, ouch gar viel neuwerfundene Donnerbüchsen anschaffen, so vnd dermaßen, daß Loblicher Rath gemeiner Eidgenossenschaft jetzond gar flißig darauf sinnen muß, wie die lol. Eidgenossen Landen nit Gefahr laufen, etwas in ihrem Rechten old Fryheiten einbüßen.

Hant wir derohalben ein Tag usgeschrieben für männigliche Eidgenossen nachher Schwyz zekommen, um ze rathen und ze thaten, vnd vns ze üben mit vnwen Büchsen für Schuß vnd Freud. Es ist ze wüssende, daß wir vn dem egenannten Zusammenkommen ein fry Gesellenschießen abhalten, vnd selbes sich allerdings gut anlat, sintemal all vnser löbl. Mitständ, ohne Usnahm old Usred, vns besetiglich unterstützen, zeglicher sin Vermögen thut, vn vil riche Gaben an Gold und Silber senden: Ouch etzliche nüwe Haggenbüchsen sint schon daringeschickt worden, dito schöne silberne Trinkgeschirr.

Genüpert hant wir Euch ze danken für Euwere großmüthige Gab. Hättend sie gern den Gesellen ze kurz wilen gen in den Schobenstand so wir gnambset hen „Stooß" zum Gedächtniß an die trüwen, tapferen Fröwlein und Megdelein, so in kener Zyt geholfen hant zum ruhmreichen Sieg. Wollen aber Euwerem Verlangen mit Widerpart sin, derwil ja alles gewiedmet sin solle dem Vaterland.

Wellent wir aber nit Großhansen sin vn foppen vnd meinen, mit Worten alles uszerichten, darob Fryheit und Unabhängigkeit lyßel Gewinn hättind. Harimgegen ist vnser Sinn, nützio sol. gespart werden an Kunst old Wissenschaft, an Lüt old Geld, um lobl. Eidgenossen Land vnd Fryheit ruhmrich zu vertheidigen, wie vnsern sel. Vordern gethan.

Ze längst wellent ouch gar nit zwifelt, daß Euwer Fandlin mit etzlichen Rotten lustiger Appenzeller und genambten Gesellenschießen erschiene, sölich Kurzwil mit uns thuend vnd wellend wir denn gemeinsamlich rufen: „Hie Appenzell! Hie Schwyz! Hie Eidgenossen!"

Gegeben ze Schwyz an St. Agatha Tag, da man zählt 1867 Jare.

Die Schießgesellen ze Schwyz.

Für Zeitungsherausgeber.

Ich habe eine ziemlich große Quantität deutscher Brevier, in sehr gutem Zustand befindlich, ferner etwa ein Dutzend Stände und zwei Dutzend Schriftkasten, auch andere Artikel, zu einer deutschen Druckerei gehörig, zu verkaufen. Genannte Sachen können zu billigen Preisen abgelassen werden.

John Ruhm,
Herausgeber der „Staatszeitung".

☞ Die Conservativen hielten heute Mittag eine County Convention im Courthaus. Sie nominirten Lucian Temple als Staatssenator und J. D. Walker und Wm. Driver als Repräsentanten für die Legislatur. — Der Redakteur des „Banner" nominirte alsdann als Congreß-Repräsentant den Ex-Richter Thomas N. Frazier. — H. S. Foote nominirte Elias Polk, einen Farbigen, frühern Sklaven des Präsidenten Polk. — Es wurde jedoch beschlossen, die Nomination zu verschieben bis zur congressionellen Convention, die am ersten Sonnabend im Juli stattfindet. — Alsdann wird entweder Frazier oder Polk aufgestellt werden. — Es wäre doch hübsch, wenn die Conservativen einen Farbigen als ihren Congreßcandidaten auswählen würden.

☞ Die wöchentliche Staatszeitung kostet nach allen Theilen der Union versandt $3 per Jahr. Nach Deutschland, einschließlich des Porto's, $4.50; nach der Schweiz 4.00 portofrei. — Einzelne Nummern nach Europa 10 Cents portofrei.

☞ Heute wird der Anfang gemacht mit dem Bau einer neuen großartigen Eisenbahnbrücke über den Cumberland für die Louisville und Nashville Eisenbahn. Die gegenwärtig benutzte Brücke wurde im Frühjahr 1862 durch die Unionstruppen errichtet; die früher existirende Brücke war während Albert Sidney Johnson's Rückzug nach Shiloh durch General John B. Floyd von der Rebellenarmee zerstört worden. Die Uniontruppen vollendeten den Wiederaufbau in sechzig Tagen. Die neu zu erbauende Brücke wird ein herrliches Werk werden aber sehr kostspielig sein. Sie wird nach dem von Herrn Albert Fink, Superintendenten der Bahn, neu erfundenen Modell, welches auch für die Ohio Brücke bei Louisville angewandt wird, errichtet werden.

Bis die neue Brücke fertig ist, werden Züge zwar über die alte Brücke laufen; doch für Fußgänger wird die Passage sehr unsicher sein.

☞ Auf die neuliche Anfrage, die Herr Weitmüller durch unsere Zeitung an seinen Bruder in Waldheim ergehen ließ, erhielt derselbe vorgestern einen Brief, worin er seine Freude darüber ausdrückt, daß es so einen billigen Weg giebt, mit den Lieben in der Ferne in Verbindung zu stehen.

Auch Herr John Ritter hat von seiner Frau Mutter in Deutschland einen Brief erhalten, worin sie ihre herzliche Freude darüber ausdrückt, die „Tennessee Staatszeitung" regelmäßig zu erhalten.

Wir hoffen, daß andere den Ihrigen in der Ferne ebenfalls die Freude bereiten werden, von ihnen durch unser Blatt zu hören.

(Eingesandt.)

Es ist eine bekannte Thatsache, daß ammoniakalische Ausdünstungen sowie ganz besonders Schwefelwasserstoffgas wie Schwefelwasserstoffschwefelammonium der Gesundheit nicht nur an und für sich nachtheilig, sondern auch häufig die Träger von Ansteckungs- und der unter Malerian influences bekannten Stoffe sind. Mit löblichem Eifer trachtet man nun allgemein die Stoffe, welche solche Ausdünstungen hervorbringen, theils durch chemische Binde- und neutralisirende Mittel, theils dadurch unschädlich zu machen, daß man sie entfernt oder sehr verdünnt, wie z. B. dadurch, daß man sie in den Fluß wirft. Eines der besten, einfachsten, wohlfeilsten und überall zu habenden Mittel sehen wir aber noch nicht oder sehr selten empfohlen, es ist dieses der Humus, oder in nicht ganz so reinem Zustande die gewöhnliche Erde. Es ist unglaublich, wie schnell und welch große Quantitäten solcher Gase von darüberliegender Erde verschluckt und zerlegt und dadurch unschädlich gemacht werden. Wer sich davon Ueberzeugung verschaffen will, werfe nur einige Spaten voll Erde in sein Privy, und er wird augenblicklich finden, daß jeder Gestank entfernt ist. Ein Aas z. B., welches Monate lang Gestank verbreiten würde, kann ganz geruchlos erhalten werden, wenn man nur einige Zoll hoch Erde darauf giebt und es überall davon bedeckt hält. Erde wirkt rasch zersetzend für alle fein vertheilten animalischen und vegetabilischen Stoffe, und wir haben alle Ursache anzunehmen, daß Auswurfsstoffe von Typhus und Cholera rc. durch Eingraben und Bedecken mit Erde ebenso unschädlich gemacht werden können, als durch andere chemische Mittel. Da nun Erde überall und umsonst zu haben ist, halten wir es nicht überflüssig, das Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen. Das Augenmerk der Sanitätsbehörden aber möchten wir dahin wenden, daß der Vorschlag, den Unrath in den Fluß zu werfen, weder so unschädliche noch so sparsame Folgen bringen dürfte, als man glaubt. In ersterer Beziehung kann es doch für Menschen noch Thiere heilsam sein, von solchem Wasser Gebrauch zu machen, und in ökonomischer Beziehung wirft man mit diesem sehr guten Dünger jährlich ein sehr bedeutendes Kapital fort. Würde man all diese Abfälle in größere Vertiefungen oder künstlich gemachte Gruben werfen und fleißig mit Erde bedecken (japanisiren), so wären sie vollständig unschädlich gemacht und in einem oder zwei Jahren eine Goldgrube für Gärtner und Farmer.

☞ Das gestrige Pic-Nic, zum Besten der "Assumption Church" deutschen katholischen Kirche, war in allen Theilen eine höchst gelungene Affaire. Schon von 9 Uhr an zogen Schaaren lustig gekleideter Damen und Kinder hinaus in den herrlichen Garten und erfreuten sich dort unter dem Schatten der mächtigen Bäume an munteren Spielen aller Art. Bis gegen Abend hatte sich der Garten mit bunten Gestalten, gar lieblich anzuschauen, gefüllt und Frohsinn und Heiterkeit herrschten überall.

Mit der Straßen-Eisenbahn bis an den Festplatz geführt, wurden wir an der Thüre von dem so ernsten wie liebenswürdigen Comitemitglied Raming freundlichst empfangen und mischten wir uns sofort nach Eintritt in den Garten unter die Gäste, die meistentheils aus uns bekannten und werthen Familien der Stadt bestanden.

Alles ging in Gemüthlichkeit und Heiterkeit vor sich. Die Arrangements waren so getroffen, daß Alles ineinander klappte und verdient das Arrangements-Comite gewiß das Lob aller Festtheilnehmer.

Im kühlen Grunde auf dem Tanzplatz wogten die Tanzlustigen hin und her nach dem Takt der Musik unseres Freundes John Krech, der ein recht gutes Orchester zusammen gestellt hat. Im Garten zerstreut waren Tische mit Erfrischungen aller Art, feiner Confituren, Eiscream u. s. w. aufgestellt. An einem der Tische präsidirte Madame Weakly, an einem andern die junge Frau Buddeke, die erst seit wenigen Wochen ihre Eltern in Louisville verlassen, um dem Ehegatten in die neue Heimath nach Nashville zu folgen; und an einem dritten Fräulein Marie Kuhn. Die Concurrentinnen wetteiferten und suchten sich einander zu überbieten in Liebenswürdigkeit gegen die Käufer, und hart wäre es für uns, zu entscheiden, wer die Palme davon getragen. Doch wenn die Damen ihre respektiven Kassen zählen, so können sie am Besten aus der größten Einnahme ersehen, wer von ihnen die meiste Anzüglichkeit besessen.

In einem ambulanten Büreau nahe dem Tanzplatz war ein Postamt eingerichtet, von wo aus alle für die Festtheilnehmer eingegangenen Briefe durch Briefträger in Engelgestalt spedirt wurden. In einem der geflügelten Mercure, der uns ein Brieflein gegen das so billige Porto von 25 Cents übergab, glaubten wir unsere kleine Tischnachbarin Malvine Adams zu erkennen. — Ein Freund von uns, mit dem wir uns gemüthlich beim Glase Wein amüsirten, erhielt ein billet doux, worin Worte standen, die seine neben sitzende Gemahlin hätten eifersüchtig machen müssen, wenn sie nicht so überzeugt von seiner Standhaftigkeit gewesen wäre.

Kurz Alles war geschehen, um das Fest zu einem der Gelegenheit würdigen zu machen. — Am Abend erfreuten wir uns in liebenswürdiger Gesellschaft an einem herrlichen und reich mit allen nur erdenklichen Speisen und Lebensmitteln besetzten Mahle, welches unter Leitung der unermüdlichen Frau Buddeke als Präsidentin des Tages mit vielem Geschick und großer Mühewaltung arrangirt war.

Nachdem wir dann noch ein Stündchen im Grase gelagert dem frohen Getümmel auf dem Tanzplatz zugeschaut, und uns an einer Promenade beim Mondenschein durch die herrlichen Gänge des Gartens erfreut, begaben wir uns auf den Heimweg, wünschend, daß die Unternehmer bald wieder ein so schönes Fest arrangiren mögen.

☞ Herr John Ogden, der Superintendent der Fiskschule, reiste gestern Abend mit seiner Gemahlin nach St. Paul, Minn., ab, woselbst er während der Ferien verweilen wird. — Die Schule ist geschlossen. Nur für solche Schüler, die auch während des Sommers Unterricht nehmen wollen, werden die Damen Spain und Klapp eine Klasse in Gang erhalten.

☞ Ein Freund theilt uns mit, daß ein besseres Mittel, die Apfelrindenlaus zu vernichten, wie das von uns gestern angegebene wäre, den Baum mit einer Mischung von Schmierseife und Wasser so warm wie er es nur vertragen kann, zu besprengen. Weil die Läuse nicht alle zur gleichen Zeit aus den Eiern laufen, ist es gerathen, das Sprengen bis Mitte Juli fortzusetzen.

☞ In der St. Cecilia Akademie fanden gestern die jährlichen Schlußvorstellungen der Schülerinnen statt. Ein zahlreiches und elegantes Publikum hatte sich eingefunden, und lauschte von 6 bis gegen 11 Uhr Abends mit gespannter und ungetheilter Aufmerksamkeit den deklamatorischen und musikalischen Vorträgen der Mädchen. Wir können uns, da Unwohlsein uns verhinderte, den Uebungen bis zum Schluß beizuwohnen, nicht in einen ausführlichen Bericht einlassen. — Wir erwähnen nur lobenswerth der Leistungen zweier Mädchen aus uns bekannten Familien, nämlich Hattie Giers, Tochter unseres Freundes Giers aus Alabama, der, wie wir erfuhren, eine besondere Auszeichnung zu Theil wurde für ihre Fortschritte trotz der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in der Akademie; und Maggie McCormack, die den Begrüßungsmonolog sprach und die Auszeichnungen erhielt für Fortschritte in alter und neuer Geschichte und Arithmetik.

☞ Herr J. W. Rockwell, General Ticket Agent der Nashville und Decatur Eisenbahn, ist soeben von einer ausgedehnten Tour durch die Nordwestlichen Staaten zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Erndte noch sehr zurück ist. In einzelnen Localitäten hat man soeben erst mit Pflügen begonnen und viele Farmer waren erst jetzt mit Kornsäen beschäftigt. Der Weizen steht kurz aber dicht. Früchte aller Art versprechen viel. Er sagt, daß viele Leute beabsichtigen, im Herbst nach Tennessee zu ziehen. Capital und Arbeit lenken ihre Aufmerksamkeit auf unsern Staat. Geschäfte, berichtet er, sind überall erschrecklich flau. In voriger Woche war bereits neuer südlicher Waizen in kleinen Quantitäten nach Chicago gekommen.

☞ In der Circuit Court liegt ein Fall vor, der das Interesse, besonders der obern Klasse der Nashville Gesellschaft, in nicht geringem Grade erregt.

Während des Krieges heirathete Oberst Williams, damals von General Rosseau's Stab, ein blühend schöner und herrlich gewachsener Mann, die Tochter der Madame A. B. Brown, einer der reichsten und stolzesten Familien Tennessees. — Nachdem Herr Williams das Militär verließ, zog er mit seiner jungen Frau nach Philadelphia, seiner früheren Heimath. Bald starb seine Frau und vermachte ihm in einem Testament alles ihr von väterlicher und mütterlicher Seite zustehende Vermögen. — Die Mutter der Verstorbenen und die Schwester derselben haben nun einen Prozeß gegen Williams angestrengt, der nichts mehr und nichts weniger ihm vorwirft, als daß seine Frau durch schlechtes und rohes Betragen Seinerseits gestorben und daß er vor ihrem Tode das Testament von ihr erpreßt habe. Williams dagegen stellte Beides entschieden in Abrede. Er giebt sogar vor, daß seine Frau, die mit vieler Liebe an ihm gehangen, durch fortwährende Vorwürfe Seitens ihrer Familienmitglieder darüber, daß sie einen Yankee geheirathet, in einen fürchterlich gereizten Gemüthszustand versetzt worden sei und daß sie in Folge zugetretener Gehirnentzündung, die nur durch die unaufhörlich auf sie gewälzten Vorwürfe hervorgebracht worden, ihren Geist aufgegeben.

Heute befanden sich in dem Sitzungs-Zimmer des Circuit-Gerichts etwa 10 Damen aus den reichsten Familien Nashville's, sowie die Mutter und mehrere Freundinnen des Oberst Williams, die aus Philadelphia hergekommen. — Die Zeugenaussagen, die bis in die kleinlichsten Details von den beiderseitigen Anwälten herausgepreßt werden, bringen ein trübes Bild von Verhältnissen hervor, die in höheren Ständen herrschen. Die Art und Weise, wie die Sache vor Gericht gebracht worden, erschien uns höchst unpassend. Wir wären um Alles in der Welt nicht an Stelle der Mutter, sowie ihrer Angehörigen, die durch bis in die unangenehmste Details eingehenden Aussagen über Familienvorkommnisse dem Schwiegersohn, dem Manne ihrer dahingeschiedenen, geliebten Tochter beweisen wollen, daß er das Testament erpreßt habe.

Durch die Aussage einer Zeugin, die amtlich in Philadelphia vernommen worden, wird constatirt, daß Madame Brown sofort, nachdem ihre Tochter den Geist ausgehaucht, gesagt haben soll: „Ich bin froh, daß Du todt bist, liebes Kind. Ich sehe Dich lieber begraben, als daß Du noch länger mit dem Yankee leben sollst."

Die Sache erregt, wie gesagt, großes Aufsehen und man sieht mit Spannung dem Ende des Prozesses entgegen.

☞ Nachdem die Plaidoyers der beiderseitigen Anwälte in dem Fall Sanders — Brown vs. Williams, den wir oben ausführlich erläuterten, zwei Tage des Gerichtshofes in Anspruch nahmen, gaben heute die Geschworenen das Verdikt ab, daß das Testament der verstorbenen Frau Williams ungültig sei, weil es von ihrem Ehemann unter falschen Repräsentationen und durch Drohungen erpreßt worden sei.

Col. Williams appellirte sofort an die obere Gerichtsbehörde. Es waltet in unserer Ansicht kein Zweifel ob, daß, wenn nicht schon die zweite Instanz, das Obergericht des Staates Tennessee, so doch jedenfalls die letzte Instanz, das Oberbundesgericht, diese Entscheidung umwerfen und Williams in Besitz seines Vermögens setzen wird.

☞ New Yorker Börsenausdrücke verdeutscht:

Coal Hole ist der Spitzname der Gold-Börse.

Bear—ein Spekulant auf die Baisse.

Bull—ein Spekulant auf die Hausse.

To get short — verkaufen, fixen; auf Spekulation Gold oder Aktien verkaufen, die man nicht wirklich besitzt, sondern erwartet, zu einem billigeren Preise einkaufen zu können.

To go long — kaufen, auf die Baisse spekuliren: das Gegentheil von to go short.

To buy or sell regular — die Lieferung muß einen Tag nach dem Verkaufe folgen.

To buy or sell seller three — die Lieferung hat innerhalb 3 Tagen, nach Belieben des Verkäufers, zu erfolgen.

To buy or sell buyer three — die Lieferung hat innerhalb 3 Tagen, nach Beliben des Käufers, zu erfolgen.

Flat — ohne Zinsen.

Call loan — ein Anlehen, das man ohne vorherige Kündigung das Recht hat, zurückzugeben oder einzuberufen.

To corner a stock — wörtlich: Actien in die Enge treiben, d. h. allen am Markt befindlichen Vorrath zu kaufen, um so die „bears" zu zwingen, ihre Contracte zu bedeutend höheren Preisen decken zu müssen.

‖ J. A. McClure, No. 33 Union Straße, ist Agent der weltberühmten Pianos aus der Fabrik der Herren Steinway u. Sons (Anzeige an anderer Stelle in diesem Blatte) für Tennessee und Nord Alabama. Er verkauft dieselben in seinem Musikladen zu Fabrikpreisen. mz24 3M

☞ Assessor Norvell theilt der Union und Dispatch mit, daß alle Personen, welche bis zum 1. Juli nicht die Spezial Steuern bezahlen, welche jetzt fällig sind, mit $500 Strafe belegt werden sollen. Dies hat Bezug auf alle Geschäftsleute, die beim Collecteur Licensen herausnehmen müssen.

☞ Ein Freund aus Chattanooga schreibt uns, daß in der letzten Turner-Sitzung Alderman Spitzer deshalb aus dem Turnverein ausgestoßen worden sei, weil er im Stadtrath eine Resolution beantragt, daß fernerhin alle Lokale in Chattanooga Abends 10 Uhr geschlossen werden sollten. Es wurde ferner beschlossen, dem Herrn Spitzer nie mehr eine Stimme für ein öffentliches Amt zu ertheilen.

Ferner hat der Turnverein sich drei Schuldirektoren gewählt, um eine deutsche freisinnige Schule dem neuen Staatsfreischulgesetz gemäß zu errichten. Diese Schule wird direkt unter Controlle des Vereins stehen.

Der Chattanooga Turnverein macht sich, das müssen wir gestehen. — Nur immer voran und „Gut Heil" zum Werke.

☞ Im Knoxville Whig lasen wir das Folgende: Am letzten Donnerstag eröffnete Herr J. M. Schleier seine neu eingerichtete Gemälde Gallerie mit einem der gemüthlichsten Feste der Saison. Die Knoxviller „Braß und String Bands" waren mit der besten Musik gegenwärtig und Peter Kern hatte einen Ueberfluß seines unübertrefflichen Ice-Cream's und der herrlichsten kühlen Getränke geliefert. Alles ging fröhlich und gemüthlich von Statten. Die neue Gallerie des Herrn Schleier befindet sich an Gay Straße, über Ramsey's Halle.

☞ In Memphis geht es doch hoch her. Seit wir zuletzt über unsere Nachbarstadt berichteten sind wieder zwei Morde vorgefallen, und nun hören wir schon wieder von einer Schießerei, und leider diesmal zwischen Deutschen. Moses Hecht, ein Musikant, früher Chef des Musikchors des 8ten Iowa Regiments (Inf.) und vor Kurzem im Memphis National-Theater engagirt, wurde gestern Morgen durch J. Rosen, Eigenthümer der Brauerei in Hill Straße, geschossen. Hecht ist in Rosen's Haus eine Zeit lang in Logis gewesen — etwa zwei oder drei Jahre. Gestern Morgen ging Rosen aus seinem Hause, an der Ecke Alabama und Winchester Straße, nach der Brauerei und kehrte später mit einem andern Mann zurück, ging nach oben in Hecht's Zimmer, stieß die Thüre ein und drang in's Zimmer. Hecht lag im Bett und Rosen zog ein Pistol, feuerte auf Hecht, und die Kugel drang durch den Fleischtheil des rechten Armes oberhalb des Ellenbogens; von da in die Brust und in das linke Schulterblatt. Rosen ging dann ganz gemüthlich in die Brauerei, woselbst er kurz nachher arretirt wurde.

Die Ursache der eigenthümlichen Affaire ist unbekannt, außer daß es scheint, als ob Rosen den Hecht mehrere Male schriftlich aufgefordert, sein Haus zu verlassen. — Die Wunde ist gefährlich.

☞ Farmers, die Waizen zum Verkauf fertig haben, sollten nicht damit zurück halten. Je früher man verkauft, desto besseren Preis kann man natürlich damit erzielen. Wer Waizen während dieser oder Anfangs nächster Woche zu Markte bringt, kann sehr leicht $2.00 dafür erhalten, wenn der Waizen sofort gemahlen werden kann. Doch wird natürlich Niemand auf Spekulation einen so hohen Preis bewilligen. — Der Spekulations-Markt ist noch nicht eröffnet. Doch glaubt man, daß $1.50 der Durchschnittspreis für fixirte Lieferungen sein wird. Herr D. D. Dickey hat bereits für 6000 Bushel zu $1.50 abgeschlossen.

Mehl ist bereits in Voraussicht der baldigen Zufuhren frischen Waizens um $1.00 gefallen und muß noch mehr weichen. — Sobald die Zufuhren beginnen, denkt man, daß der Preis für "Family Flour" sich auf $10.00 feststellen wird.

In unserem Wholesale Dry Good Markt ist eine beträchtliche Aenderung zum Guten eingetreten seit dem Beginn dieser Woche. Die Country Stores beginnen etwas lebhaftere Geschäfte zu machen. — (Dürfen wir denn wahrlich auf Besserung der Geschäfte rechnen? Das Herz hüpft uns vor Freude, wenn wir nur den Schatten einer Möglichkeit voraussehen).

☞ Wir geben hiermit eine wörtliche Uebersetzung zu einer Petition, welche unter dem neuen Bankerottgesetz nothwendig ist, um einem Kaufmann oder Gewerbtreibenden rc. die Vortheile des neuen Bankerott-Gesetzes zu Theil werden zu lassen:

An den Ehrenwerthen —— Richter des Verein. Staaten Distrikt-Gerichts für den —— Distrikt:

„Die Petition des —— in —— im County von —— und Staat —— und dem vorbenannten Distrikt, repräsentirt achtungsvoll, wie folgt:

„Daß der Bittsteller seit —— Monaten unmittelbar von dieser Bittschrift in —— im besagten judiciellen Distrikt ein Geschäft betrieben hat; daß er mehr als den Betrag von $300 schuldig ist und unfähig, dieselben in voll zu bezahlen; daß er Willens ist, all seinen Grundbesitz und lebendes, sowie todtes Inventarium an seine Gläubiger zu übergeben und daß er die Wohlfahrt des Gesetzes beansprucht, welches also titulirt ist: „Ein Gesetz, um ein gleichmäßiges Bankerottsystem im Gebiete der Vereinigten Staaten herzustellen. März 2. 1867."

„Daß die beigefügte und mit „A" bezeichnete Tabelle, bekräftigt durch Bittstellers Eid, ein genaues und sachgetreues Verzeichniß allen seiner Schulden und (soweit als es möglich ist, auszufinden) die Namen und Wohnorte seiner Gläubiger ertheilt, und solche fernere Darlegungen und Erläuterungen über besagte Schulden, als erforderlich sind, durch die Provisionen genannten Gesetzes:

„Daß die mit „B" bezeichnete, angebogene Tabelle, bekräftigt durch Bittstellers Eid, ein genaues Inventarium all seines Grundbesitzes und persönlichen Eigenthums, soweit es unter den Provisionen besagten Aktes assignirbar ist, enthält.

„Deshalb bittet der Unterzeichnete, daß er durch das Gericht als bankerott erklärt werden soll innerhalb der Vorschriften genannten Aktes und daß ihm ein Certifikat gewährt werden möge, daß er von allen seinen Schulden entbunden sei."

Bevor das Concoursverfahren eingeleitet wird, muß der Bittsteller $50 beim Registrator als Sicherheit für alle Prozeßkosten deponiren.

Die Gläubiger werden alsdann vom Registrator zusammenberufen und das Verfahren geht seinen Gang nach den früher von uns angegebenen Verordnungen.

Der Registrator für unsern Distrikt ist bis jetzt noch nicht ernannt.

Neue Anzeigen.

Jackson Loge No. 111.
A. D. O. H.

Am Donnerstag, 27. Juni, Abends 8 Uhr, findet die regelmäßige, vierteljährliche Versammlung statt, wozu [illegible] eingeladen werden.
Im Auftrage. F. Enderlein, O. B.
Louis Meyer, Sekr.

Fourth of July
in
Rümekorf's Parkgarten
Großes Schützenfest,
arrangirt vom
Nashville Schützenverein.
☞ Näheres später. jun19

Haus zu verkaufen oder zu vertauschen.
Ein neues, nahe der Stadtgrenze gelegenes Frame Haus und Lot ist zu verkaufen oder gegen ein anderes in der Stadt zu vertauschen.
Näheres zu erfahren in der
jun19 1W Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ich wünsche Geschäftsveränderung halber meinen Barroom und alle dazu gehörigen Utensilien, als Counter, Bagatelle, Eisschrank, Stühle, Tische, sowie sonstige Einrichtung und vorräthige Waaren unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
N. Weitmüller.
jun21 1W Union Straße.

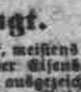
Zwei meublirte Zimmer
nebst Küche im Mittelpunkt der Stadt und in einem der schönsten Häuser gelegen, sind während der Sommermonate an eine kleine Familie, womöglich ohne Kinder, zu vermiethen, bis die jetzigen Bewohner von einer Reise nach dem Norden zurückkehren.
Näheres in der
Staatszeitung Office.
mi12 ba

Prof. F. W. von Strantz,
Musiklehrer,
Ecke Boscobel und Foster Straße,
Edgefield, Tenn.
☞ Bestellungen auf Klavierstimmen werden angenommen. mi21 3M

Lake Kingston
Eis-Compagnie.
Der Unterzeichnete ist jetzt vorbereitet, Familien Hotels, Salons und Bürgern von Nashville im Allgemeinen
Reines „Lake Kingston Eis"
zu liefern.
Händler in der Stadt und Nachbarstädten können den ganzen Sommer über zu vernünftigen und befriedigenden Preisen versehen werden. Alle Bestellungen, hinterlassen in
No. 14 Nord-College Straße,
werden rasche Besorgung finden.
W. J. Stone.
☞ Das Central-Eis-Lager im Markthause ist jetzt für die Jahreszeit offen. ap20—lang

Rock City
Schuh- u. Stiefel-Laden,
J. W. Austin,
No. 124 Nord-College Str.,
(gegenüber Gay Straße),
Nashville, . . . Tennessee
☞ Ein voller Vorrath selbstverfertigter und östlicher Arbeit stets an Hand.
Französische Kalbleder Stiefeln
auf Bestellung angefertigt. mi29 1M

Horticultur Garten.
Summer Straße,
jenseits Germantown.
Dieser beliebte und im vollsten Blumenflor stehende fern vom Gewühl der Residenz gelegene
Sommergarten
ist mit dem besten Geschmack und den Anforderungen der Neuzeit gemäß zu einem
Vergnügungs-Etablissement
erster Klasse eingerichtet.
Familienfeste, Pic Nics, Privat-Vergnügungen, Concerte u. s. w. können daselbst mit größter Bequemlichkeit und ungestört abgehalten werden.
Mit dem Garten verbunden ist ein ausgezeichneter
Wein- und Bier-Salon.
Eben also ist ein „Pariser Tanzplatz", ein „Schweizer Schießstand" und ein „Berliner Carousel" in dem Etablissement.
☞ Die Street Cars laufen regelmäßig bis an den Garten.
jun15 1M J. Schönpflug.

Rümekorf's
Schützen-  Park
nahe Fort Gillum
ist hiermit Vereinen und Gesellschaften zur freundlichen Benutzung angelegentlichst empfohlen.
Für gute Getränke und Erfrischungen ist stets aufs Beste gesorgt.

Ein Gärtner als Partner verlangt.
Für eine Farm von 34 Acker, meistens cultivirt, eine Meile von Columbia, an der Eisenbahn gelegen. Alles Nothwendige, um einen ausgezeichneten Baumgarten anzulegen, ist vorhanden. Auf dem Platz sind etwa 1000 bis 1200 Obstbäume, ebenso ein für einen Gärtner expreß eingerichtetes Haus.
Der Mann muß verheirathet und ein fleißiger Arbeiter und geschickter Gärtner sein. Geld bedarf er nicht. Er wird als Partner mit halbem Verdienst angenommen. Meldungen bei
John Ruhm,
jun17 2W Staatszeitungs Office

E. Heinecke,
Deutscher Fabrikant
von
Mineral Wasser
und
Sarsaparilla,
No. 107 Nord-College Str.,
im Kellergeschoß des
„Göttinger'schen Privat-Hotels".
☞ Bestellungen für Pic Nics und Gesellschaften werden prompt ausgeführt.
Das berühmte
Madison Ale in Flaschen
ist stets vorräthig.
E. Heinecke,
mi9 1M No. 107 Nord-College Straße.

Henry Hergel.......... C. M. Donaldson.
Union-Brauerei
von
C. M. Donaldson,
Ecke von Lincoln Alley und Süd-High-Straße,
Nashville, Tennessee,
Haben stets ein gutes Bier an Hand, auch sind Hopfen und Malz zu verkaufen. Ale, welches von keiner Brauerei in Nashville übertroffen werden kann, ist stets zu haben.
Bestellungen werden prompt besorgt und Jedermann wird daher wohl thun, in der Union-Brauerei vorzusprechen.
Famoses Lagerbier.
C. M. Donaldson.
jun15 3M Henry Hergel.

William Kreeb,
Sattler und Geschirrmacher
No. 231 Nord-College Straße,
Nashville, Tenn.
☞ Große Auswahl von Kummets (Horse Collars) vorräthig.
☞ Alle Geschirre reparirt. ap25 3M

Charles F. Reguin,
Haus und Schilder-Maler
No. 60
Union Straße, zw. Cherry u. Summer
Nashville, Tennessee.
Empfiehlt sich zur Anfertigung von Fahnen und allen künstlerischen Arbeiten dem Publikum aufs Beste.
jun17 ba

Zu verkaufen:
1200 Acker gutes Land,
7 Meilen von der Stadt
und der ganzen Länge nach am Cumberland gelegen. 500 Acker davon cultivirt und meistens gutes Bodenland sehr reich.
Preis durchschnittlich von $20—25 per Acker.
Man adressire Offerten an den
Herausgeber der „Staatszeitung",
der die Briefe befördern wird. jun4 1M*

LeMoine u. Williamson.
Architecten,
Office:
No. 11 Cherry-Straße nahe Church
☞ Eine Auswahl Zeichnungen und Pläne können bei uns eingesehen werden.
jun15 3M Nashville, Tenn.

Weizen! Weizen!
Der höchste Marktpreis in Baar wird für guten
Verkäuflichen Weizen
in den
Reservoir Mills
bezahlt.
Nahe den Wasserwerken; bei Brien u. Tharton, No. 60 Süd-Collegestraße und der S. B. Spurlock u. Co., Ecke Broad und College Straße.
Jno. J. McCann.
jun20 3M

R. H. Groomes & Co.,

Leichenbesorger
für die Stadt und Umgegend
Händler in
Metallenen Särgen.
Office: No. 42 Nord-Cherry Str.
Fabrik: No. 145 Süd-Market Str.
☞ Aufträge an einem der obigen Plätze hinterlassen, werden prompt ausgeführt. mi21 3M

Caspar Fox,
Schlosser und Glockenzugverfertiger
No. 19 Nord-Market Straße.
Derselbe macht und reparirt alle Sorten Schlösser und alle sonstigen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. jun12 3M

John Lawrence,
Rechtsanwalt.
☞ Praktizirt in den Städtischen, Staats- und Vereinigten Staaten Gerichten.
Office:
No. 81 Cedar Straße,
eine Treppe hoch
mi3 ba

F. W. Büttinghaus,
deutscher Advokat und Rechts-Anwalt,
Office: No. 197 Main Straße,
Memphis, Tenn.
Vertritt alle Rechtsfälle, sowohl bei Civil- als Militärgerichten und besorgt die Ausfertigung von Verträgen, Deeds, Vollmachten nach Europa rc.
Durch seine Geschäftsverbindungen in Deutschland und Frankreich ist er im Stand gesetzt, etwaige Angelegenheiten Angehöriger jener Staaten nach Verlangen besorgen zu können. mi24 ba

F. Goll,
No. 20
Nord College-Straße
Lager der feinsten französischen
Kalbleder-Stiefeln,
auch werden solche jederzeit in elegantester Weise auf Bestellung verfertigt.
Leder aller Art
sowie alle in das Fach einschlagenden Artikel sind zu haben. jun15 3M

3,000,000 Gepreßte Backsteine,
verfertigt von Gebrüder Chambers u. Co's.
Patent-Backstein-Maschine in der
Nashville
Dampf-Backstein-Fabrik.
Diese Backsteine sind bedeutend besser als alle übrigen, die durch einen andern Prozeß für den gewöhnlichen Gebrauch fabrizirt werden. Dieselben können noch einmal so viel Druck als die mit der Hand gemachten Backsteine aushalten, ohne zu zerbröckeln und der Mörtel hält bei denselben viel fester zusammen; sie sind der Feuchtigkeit nicht so zugänglich und sind deshalb, was Stärke und Dauerhaftigkeit betrifft, andern Sorten vorzuziehen.
Für Trottoirs und Cisternen können sie nicht übertroffen werden.
Philadelphia, 25. October 1863.
Dies ist zur Bescheinigung, daß wir mehrere Tausende der Gebr. Chambers u. Co's. Maschinen-Backsteine gebraucht haben und daß wir, als Bauleute, dieselben allen andern vorziehen, da sie von größerer Dauerhaftigkeit sind und der Mörtel fester zusammenhält: Chris. Binder, 6. Straße oberhalb Jefferson; A. S. Fith, Maurer- und Baumeister, 7. Straße, oberhalb Oxford; A. D. Caldwell, alter Baumeister, 124 Walnutstraße.
Zum Bau der Eisenbahnbrücke über den Schuylkill Fluß wurden 2,300,000 Backsteine gebraucht; Camden Wollenmühle 2,000,000 Backsteine; [illegible] in Camden 500,000 Backsteine; [illegible] Fabrik, Marquette, Lake Superior, 100,000 Backsteine.
Alle oben genannten und noch mehrere Millionen Backsteine, die zu hervorragenden öffentlichen und Privat Gebäuden benutzt wurden, sind mit der Gebrüder Chambers u. Co's. Patent Backstein Maschine fabrizirt worden.
Mit Vergnügen verweisen wir auf die folgenden Herren hiesiger Stadt, welche unsere Backsteine gebraucht haben, und die dem oben erwähnten Zeugniß beistimmen:
A. G. Sanford, Präsident der Ersten Nationalbank; Jesse Warren, Carpenter und Baumeister; W. H. Northern, Carpenter und Baumeister; Leonard u. McKean, Maurer; Col. J. B. Van Dyne, Gen. Supt. N. u. D. R. R.; H. G. Scovel, Grundeigenthums Agent.
Wir verfertigen auch die weltberühmten „Philadelphia Fronts", welche für Front und Feuermauer nicht übertroffen werden können. Backsteine werden zu sehr billigen Preisen an irgend einen Ort am Fluß oder an der Eisenbahn befördert. Trottoirs werden zu den geringsten Preisen gelegt und für alle gethane Arbeit garantirt.
Für nähere Information oder Bestellungen wende man sich an
Mason, Adams u. Co., Agenten,
Nashville Dampf-Backstein-Brennerei,
P. O. Box 491, Nashville, Tenn.,
Oder man besuche die Backstein-Brennerei, nahe dem Race Track. mi2 3M
☞ Der Mörtel klebt zwischen diesen Steinen besser, wie bei irgend einer andern Art.